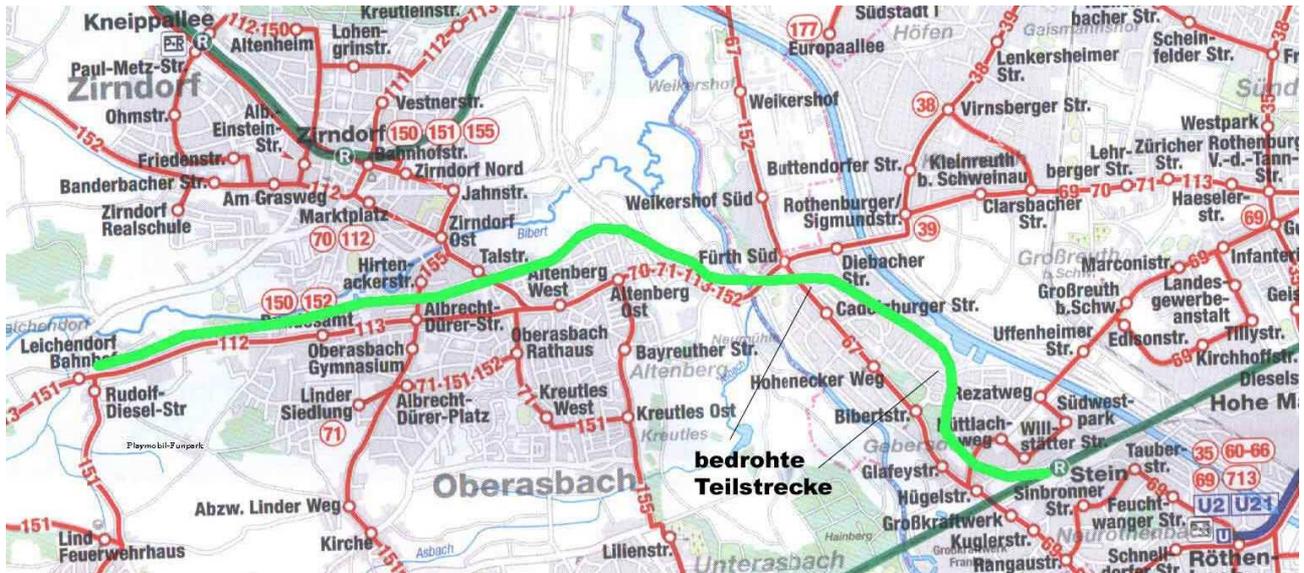


Pressemappe zur drohenden Überplanung der Bibertbahntrasse in Nürnberg Gebersdorf



Die Trasse der Bibertbahn verläuft auf Nürnberger Seite vom Bahnhof Nürnberg-Stein aus durch Gebersdorf in westlicher Richtung zum Haltepunkt Fürth Süd und weiter auf das Gebiet des Landkreises Fürth.



Die Stadt Nürnberg plant nun zusammen mit der Deutschen Bahn AG, die Bahnstrecke entwidmen zu lassen, was für die angrenzenden Landkreisstädte Zirndorf und Oberasbach sowie die Gemeinden Ammerndorf, Großhabersdorf im Landkreis Fürth und Diethenhofen im Landkreis Ansbach fatale Auswirkungen hätte:

- Diese Gemeinden würden dauerhaft von einem wirksamen und attraktiven Schienengebundenen Nahverkehr abgeschnitten!
- Die U-Bahn wird wohl aus finanziellen Gründen nie die Landkreisgrenze erreichen, geschweige denn überschreiten (Das Beispiel Stein zeigt dies seit Jahren überdeutlich!)
- Die Rothenburger Straße mit bereits heute 40.000 Kfz/d kann nicht entlastet werden.
- Jegliche Optionen auf einen umweltverträglichen Güterverkehr werden ebenfalls zerstört.
- Noch dazu wird die Planung der Stadt ohne jede Not – zu einem Zeitpunkt, an dem Alternativen noch nicht einmal geprüft sind – vorangetrieben!

Um die Vernichtung der Bibertbahntrasse auf Nürnberger Stadtgebiet zu verhindern, kommen wir heute hier mit Ihnen zusammen: Um die Brisanz der Lage zu erklären und zu zeigen, dass es sehr wohl einen attraktiven Schienennahverkehr jenseits der U-Bahn geben kann. Einen Eindruck hiervon vermittelt das beiliegende Faltblatt der IG Bibertbahn.

Zur Lage:

Stellen Sie sich vor, sie besitzen ein Haus in einer sehr guten Lage. Nun erfahren Sie, dass Sie statt dessen vielleicht in einer noch besseren Lage ein anderes Haus bauen könnten. Würden Sie Ihr Haus und Grundstück verkaufen, bevor Sie das neue in der besseren Lage sicher haben und das in einem Markt, in dem sie kein anderes bekommen können, wenn Ihre Spekulation nicht aufgeht?

Genau so verhält es sich hier: Die Stadt Nürnberg, allen voran die CSU, in Koalition mit der SPD, möchte die Bibertbahntrasse verkaufen, ohne dass eine U-Bahnverbindung in den Landkreis überhaupt auf ihre finanziellen Auswirkungen untersucht wäre, geschweige denn ihr Bau in irgendeiner Art gesichert ist. Dabei ist die Bibertbahn die einzige schienengebundene Alternative zur U-Bahn!

Die Finanzierung einer U-Bahnverlängerung ist für Umlandgemeinden ein fast unlösbares Problem, wie die Stadt Stein seit mehr als 20 Jahren eindrucksvoll demonstriert: Trotz immenser Verkehrsbelastung der Steiner Hauptstraße endet die U 2 wohl auf Dauer in Nürnberg-Röthenbach...

Und bei diesem ungeheuerlich blauäugigen Vorgehen gibt die Stadtverwaltung mittlerweile auch noch mächtig Gas: Obwohl ein Nahverkehrsentwicklungsplan für ganz Nürnberg und eine Nutzen-Kosten-Untersuchung mit Folgekostenrechnung für die U-Bahn nach Zirndorf und Oberasbach erst jüngst von ihr selbst in Auftrag gegeben wurden - um eben Fragen wie die der Finanzierbarkeit zu klären -, sollen jetzt "schnell mal zwischendurch" vollendete Tatsachen geschaffen werden! Offenbar soll die U 3 durch die Vernichtung der Bibertbahntrasse ultimativ alternativlos werden?

Nürnberg ignoriert damit auf ganzer Linie die Interessen seiner Nachbargemeinden an einer Schienenanbindung, zumal es den U-Bahnbau noch nicht einmal bis Gebersdorf selbst schultern kann, seit der Bund seine finanzielle Unterstützung für diesen Abschnitt verweigert hat.

Wer so handelt, offenbart, dass ihm nicht wirklich an einem attraktiven öffentlichen Nahverkehr für die Stadt-Umlandbereiche liegt. Die forcierte U-Bahnplanung kann daher nur dazu dienen, sich aus der Verantwortung für ihr späteres Scheitern zu schleichen: Denn dann wird es der Landkreis Fürth sein, der sich die U-Bahn nicht leisten kann und Nürnberg kann, wie im Falle Stein, den Unschuldssengel abgeben.

Wir wollen dieses unverantwortliche Tun mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindern und suchen daher die Unterstützung einer kritischen Presse und Öffentlichkeit.

Pressemitteilungen zum Thema

VCD Nürnberg:

Hände weg von der Biberttrasse!

Stadt Nürnberg sabotiert zukunftsfähigen Nahverkehr

Nach einer Presseinformation aus dem Baureferat soll in Kürze ein Bebauungsplanverfahren für Teile der stillgelegten Bibertbahn eingeleitet werden. Geplant ist die Festsetzung als Fuß-/Radweg sowie als private Grünfläche!

Mit der offenbar geplanten stückweisen Veräußerung würde die Chance auf eine Reaktivierung der Strecke zunichte gemacht. Da eine Verlängerung der U-Bahn in den Landkreis Fürth voraussichtlich nicht zu finanzieren ist, müssen dringend Alternativen gesucht werden. Die brachliegende Bahntrasse stellt ein enormes Potential für einen kurzfristig und kostengünstig zu realisierenden attraktiven Schienennahverkehr dar.

Derzeit wird in Nürnberg der Nahverkehrsentwicklungsplan erarbeitet, die Trasse ist in verschiedenen Modellfällen als Regional- oder Stadtbahnlinie enthalten. Ungeachtet der laufenden Untersuchung sollen hier anscheinend vollendete Tatsachen geschaffen und Oberasbach und Zirndorf dauerhaft von einer attraktiven Schienenverbindung nach Nürnberg abgehängt werden.

Die Unterzeichner protestieren in aller Schärfe gegen diese unter Ausschluss der Öffentlichkeit vorbereiteten Winkelzüge zum Schaden der Bevölkerung im Nürnberger Südwesten.

Bernd Baudler

Sven Becker

VCD KV Nürnberg

IG Bibertbahn

Alle reden vom Klimaschutz – Nürnberg tut etwas dagegen!

Verantwortungslose Überplanung der Bibertbahn

Am Donnerstag dieser Woche bereitet der Stadtplanungsausschuss das Ende der Bahntrasse zwischen dem Bahnhof Nürnberg-Stein und dem ehemaligen Haltpunkt Fürth Süd vor. Statt Zügen sollen dort künftig Radfahrer rollen und Gartenbesitzer grillen.

Damit wird in mutwilliger Weise eine Infrastruktur zerstört, über die:

- die Städte Zirndorf und Oberasbach (zusammen 42.000 Einwohner)
- die Großbrauerei Tucher
- der playmobil FunPark mit ständig steigenden Besucherzahlen

umwelt- und klimafreundlich erschlossen werden könnten. Die einmal verteilten Grundstücke werden aber nie mehr für den Schienenverkehr zur Verfügung stehen.

Nach dem UN-Weltklimabericht verbleiben noch 8 Jahre um auch Verkehrssektor massiv umzusteuern. In dieser Zeit ist die von einigen favorisierte (aber nicht finanzierte) U-Bahn voraussichtlich nicht einmal in Gebersdorf, eine Verlängerung in den Landkreis Fürth erscheint völlig illusorisch.

Ein Reaktivierung der Strecke als Regional- oder Stadtbahn wäre dagegen kurzfristig möglich und wird überdies auch im Nahverkehrsentwicklungsplan der Stadt Nürnberg untersucht. Wenn jetzt „hintenherum“ Fakten geschaffen werden, so zeugt dies nicht nur von schlechtem politischen Stil sondern von skandalöser Verantwortungslosigkeit oder schlichter Ignoranz.

gez. Bernd Baudler

VCD KV Nürnberg

FDP Nürnberg Stadtrat Utz Ulrich

zur Behandlung im Stadtplanungsausschuß vom 10.05.07 hat die FDP heute Folgendes beantragt:

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens zur Bibertplantrasse wird sichergestellt, daß diese Trasse gegebenenfalls auch für eine oberirdische Schienenverbindung in den Südwesten von Nürnberg freigehalten wird.

Stadtrat Utz Ulrich: Es ist allgemein bekannt, daß eine eventuelle U- Bahn in den Nürnberger Südwesten und weiter nach Zirndorf und Wintersdorf höchstwahrscheinlich schon an dem fehlenden finanziellen Engagement des Landkreises Fürth scheitert. Der fehlende Anbindungswille wird schon im Fall der weitaus dringenderen Anbindung der Gemeinde Stein an das vorhandene U-Bahnnetz deutlich. Damit entfällt aber auch die zentrale Bedingung, um überhaupt eine U-Bahnverlängerung über den bislang erreichten Endpunkt Tillypark hinaus zu planen. Unter diesen Umständen wäre es äußerst kurzsichtig, eine vorhandene und freigehaltene Bahntrasse - wie sie die ehemalige Bibertbahn darstellt - beispielsweise längerfristig für Hausgärten umzuplanen. Vielmehr sollte die Stadt alternativ an einer Planung mitarbeiten, die - weitgehend auf dem alten Gleiskörper - eine oberirdische Bahnerschließung der Gemeinden im Südwesten von Nürnberg mit Anbindung an den Nürnberger Hauptbahnhof ermöglicht.

Grüne Nürnberg Stadträtin Christine Seer

Trasse der früheren Bibertbahn soll ohne Not aufgegeben werden

Grüne wollen Bahntrasse erhalten

Im Stadtplanungsausschuss am 10. Mai 2007 soll die Trasse der früheren Bibertbahn durch Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens und die Änderung des Flächennutzungsplans aufgegeben werden. Damit würde eine Reaktivierung der Bibertbahn in den Landkreis Fürth auf immer ausgeschlossen.

Dazu die verkehrspolitische Sprecherin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende **Christine Seer**: "Die Wiederinbetriebnahme der Bibertbahn halten wir für eine Alternative zur fahrerlosen U-Bahn in den Landkreis Fürth. Ohne Not will die Nürnberger Stadtspitze auf Zuruf der CSU vollendete Tatsachen schaffen und die Bahntrasse aufgeben. Wir fordern, dass die Bahntrasse solange freigehalten wird, bis feststeht, ob der Landkreis Fürth und die Städte Oberasbach und Zirndorf die U-Bahn tatsächlich bauen werden. Es ist abzusehen, dass Oberasbach und Zirndorf die hohen Investitions- und Betriebskosten U-Bahn finanziell gar nicht leisten können."

Mit freundlichen Grüßen

Christine Seer
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Aus dem Landkreis:

Pressemitteilungen von Stadtrat Wolfram Schaa Zirndorf

ÖPNV für Zirndorf und Oberasbach in höchster Gefahr

In höchster Gefahr sehen die Grünen von Zirndorf und Oberasbach die ÖPNV-Versorgung ihrer Städte.

„Nachdem am Donnerstag dieser Woche im Stadtplanungsausschuss der Stadt Nürnberg eine anderweitige Nutzung der Bahntrasse in Gebersdorf angegangen werden soll, wäre dies das Aus für ein umweltverträgliches

schienengebundenes Verkehrssystem“, so Wolfram Schaa, Stadtrat in Zirndorf.

Eine illusorische Alternative, nämlich die schon lange diskutierte U-Bahn in den Landkreis Fürth stufen die

Grünen als nicht finanzierbar ein, weder aus Investitions- noch aus Unterhaltungssicht.

„Ein nicht auszudenkendes Fiasko, wenn der Landkreis letztlich ohne eine schnelle und attraktive Verbindung nach

Nürnberg bliebe“, so Norbert Schikora, Stadtrat in Oberasbach.

Ihren dringlichen Appell haben Sie direkt an die Nürnberger Verantwortlichen gerichtet, doch mit diesem Ansinnen zumindest so lange zu warten, bis die standardisierte Bewertung der U-Bahn vorliegt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Zirndorf

Friedenstr. 7

90513 Zirndorf



(Faltblatt)

Brief der Stadt Oberasbach an den Verkehrsplanungsausschuss

folgt